

Zeitereignisse.

Wie man hört, ist in der Sitzung des Herrenhauses vom 13. d. M. bei der Abstimmung die Noth-Civil-Ehe mit 124 gegen 44 Stimmen abgelehnt worden, auch die Minister waren dagegen. Die facultative Ehe fand ein gleiches Schicksal, da sie mit 122 gegen 45 Stimmen abgelehnt wurde. Der Justizminister hat hierauf um die Vertagung der weiteren Berathung, damit die Regierung zur Beschlußfassung Zeit erhalte.

Wie die D. Z. aus guter Quelle vernimmt, ist an allerhöchster Stelle der gegenwärtig im Ministerium des Innern beschäftigte Geheime Regierungsrath Winter zum Nachfolger des Berliner Polizei-Präsidenten von Zedlitz, dessen Abgang sofort nach dem Schlusse des Landtages erfolgen wird, definitiv ausersehen.

Es werden jetzt von Seiten unseres Unterrichts-Ministeriums von den Schul-Kollegien, den Regierungen und Schul-Inspectoren Gutachten über die Erfahrungen eingefordert, welche in Betreff der Regulative gemacht worden sind, so wie Vorschläge für das Unterrichtsgesetz.

Uebungen der Landwehr-Infanterie, der Landwehr-Cavallerie, der Landwehr-Artillerie und der Landwehr-Pionniere haben in diesem Jahre nicht stattzufinden.

Das Düsseldorf'er königl. Friedensgericht fällte kürzlich ein prinzipiell wichtiges Urtheil. Es erkannte, daß die Polizei-Behörde nicht berechtigt sei, Geldstrafen bis zu 100 Thlr. zu verhängen, und verurtheilte dieselbe in einem Falle, wo sie 100 Thlr. erefutorisch beigetrieben hatte, zur Rückzahlung der „widerrechtlich requirirten Summe.“

Die vielbesprochenen sogenannten Sterbethaler sind jetzt ausgegeben worden. Dieselben zeigen das Portrait weiland Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV. und die Jahreszahl 1861. Im Uebrigen weichen sie in Nichts von den gewohnten Thalerstücken ab.

Se. Majestät der König hat für die syrischen Christen 4000 Thlr. bewilligt; diese Summe soll vorwiegend der Krankenpflege durch den Johanniter-Orden zugewendet werden; den in Bevrut anwesenden Rittern, Graf Bismark-Bohlen u. Graf Perponcher sind 3000 Thlr. ausgezahlt worden und 1000 Thlr. erhalten die in Syrien thätigen Diakonissinnen. Dem deutschen Comité sind diese beiden Ritter des Johanniter-Ordens und der Ober-Stubarzt Dr. Wendt (vom 2. Garde-Regiment zu Fuß) beigetreten. Der König von Han-

nover hat zum Besten der syrischen Christen 500 Thlr. geschenkt. (Publ.)

In den letzten Tagen kamen viele Familien und Studenten aus Warschau hier an, reisten aber gleich auf der rheinischen Bahn weiter. Die Familien wollen in Deutschland ihren Aufenthalt nehmen, die Studenten gingen zum größten Theil nach Paris. Wie man von einigen Personen erfuhr, sind die Verhältnisse in Warschau der Art, daß man ein strenges Gericht des Kaisers fürchtet, worauf schon die vielen Truppen hindeuten, die jetzt dort und meist bei nächtlicher Stille einrücken. In Warschau soll gegenwärtig eine drückende Schwüle herrschen. (Publ.)

Aus Greifswald wird gemeldet, daß die Zahl der erheblichen Verwundungen bei dem vor Kurzem dort stattgefundenen Conflict zwischen Soldaten und Civilisten sich auf 16 beläuft. Vom Militair sind 2 Mann in das Lazareth aufgenommen. Die Untersuchung ist (wie bereits gemeldet) im vollen Gange. —

Provinzielles.

Bei der Breslauer Garnison grassirt zur Zeit die Augenkrankheit in hohem Grade und ist besonders das 50. Infanterie-Regiment davon dergestalt ergriffen, daß das Füsilier-Bataillon allein über 100 Augenfranke zählt. Die Patienten genießen einer sorgsamten Pflege und der schonendsten Behandlung; sie sind vom Dienste befreit und werden täglich in die freie Luft geführt.

Johannes Ronge ist am 7. d. in Breslau angekommen und hat am 10. dem Stiftungsfeste der dortigen christkatholischen Gemeinde beigewohnt.

In Görlitz hat am 15. März die Kämmererwahl einen ganz unerwarteten Ausgang genommen. Die Stadtverordnetenversammlung hat nämlich den Stadtrath Horjchansky zum Kämmerer gewählt und beschlossen, die Polizeiverwaltung einem neuzuwählenden Stadtrathe, der 800 Thlr. Gehalt beziehen soll, zu übertragen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Die Wahl des Dr. Beisert zum Director des Gymnasiums in Bunzlau zu bestätigen.

Aus Görlitz wird nächstens eine Petition an beide Häuser des Landtages abgesandt werden, in welcher um Aufhebung der Gewerbe-Berordnung vom 9. Februar 1849 und um Aenderung verschiedener Bestimmungen der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar